



Schulprogramm

- ASIG Berufsfachschule für Hotel & Gastronomie
- ASIG Berufsfachschule für Sozialassistenten
- ASIG Fachschule für Sozialpädagogik

INHALT:

Vorwort	3
Zu diesem Programm	4
Basiserfahrungen schulischer Ausbildung	5
Schulgründung	5
Schulphilosophie - pädagogisches Konzept	6
Lehrkultur	7
Ausbildungsorganisation	8
Schulleben	10
Wissenschaftliche Begleitung	16
Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen	16
Engagement und Initiative	17
Zertifikationen und Kooperationen	18
Kontakt	22

Vorwort

Die Gewährleistung beruflicher Qualifikationswege für jeden Einzelnen ist ein vordergründiges Ziel des gesamtgesellschaftlichen Bildungsauftrages. Alle sollen die Möglichkeit haben, sich gemäß ihren Talenten und Fähigkeiten als qualifizierte Fachkräfte in die Entwicklung der Gesellschaft einzubringen. Denn für junge Menschen ist die fachliche Profilierung und berufliche Integration der entscheidende Faktor für ein positives Selbstverständnis, für Selbstverwirklichung und soziale Teilhabe.

Als Berufsfachschule und Fachschule für Sozialpädagogik fühlen wir uns diesem Anspruch in mehrfacher Hinsicht verpflichtet. Ziel unseres Ausbildungsengagements ist es deshalb, Auszubildende nicht nur mit formalen Qualifikationen, sondern mit sozialen Fähigkeiten und Selbstbewusstsein für eine aktive Lebensweise in Beruf und Alltag auszustatten. Ausbildung heißt für uns „Ausbildung zur Verantwortung“. Das bedeutet Selbstverantwortung und soziale Verantwortung gleichermaßen, aber auch Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit den Folgen des eigenen Handelns.

Junge Menschen in den persönlichen Entwicklungs- und Wandlungsprozessen zu begleiten und zu unterstützen und die Potentiale ihrer fachlichen und persönlichen Entfaltung zu fördern, sind die zentralen Aspekte, die unserem Selbstverständnis von erfolgreicher, zukunftsorientierter Bildung und Erziehung zu Grunde liegen.

Berlin, 01.02.2013



Arno Schelzke | Vorstand

Zu diesem Programm

Das vorliegende Schulprogramm liefert einen Überblick zu aktuellen schulischen Rahmenbedingungen, pädagogischen Prinzipien und Leitlinien sowie zu angestrebten Entwicklungsprozessen. Es gilt für folgende Schulen/Schultypen:

- ASIG Berufsfachschule für Hotel & Gastronomie
- ASIG Berufsfachschule für Sozialassistenten
- ASIG Fachschule für Sozialpädagogik

Die konsequente Weiterentwicklung der Lehr- und Lernbedingungen ist elementarer Bestandteil unserer Schulphilosophie und mithin ein zentrales Leitmotiv für kommende Gestaltungsprozesse. Detaillierte Ausgestaltungsprozesse, Entwicklungsschritte sowie Qualitätsverbesserungen und Ergebnisse schulischer Evaluationen finden deshalb fortlaufend Eingang in dieses Programm.

Das Schulprogramm wurde mit Beschluss der Schulkonferenz vom 01.02.2013 von den Schulleitungen und dem Lehrerkollegium verabschiedet. Die vorliegende Version ist die dritte überarbeitete und aktualisierte Auflage zum Start des Schuljahres 2014/15.

Basiserfahrungen schulischer Berufsausbildung

Ausgangspunkt des Bildungsengagements von ASIG war die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung des Lernarrangements „Schülerfirma“ in Berlin. Im Jahr 2001 erfolgte die Gründung des „Netzwerks Berliner Schülerfirmen“ mit der Zielsetzung die frühe schulische Berufsorientierung durch praxisbezogenes Lernen in Schülerunternehmen zu fördern. Bis zum Jahr 2010 wurden unter dieser Trägererschaft über 250 Schülerfirmen an 47 Sonderpädagogischen Förderzentren Berlins gegründet, in denen auch heute noch über 2500 Jugendliche arbeiten und lernen. Die Jugendlichen haben dort die Möglichkeit, sich in verschiedenen Berufsbereichen auszuprobieren, neue Lernwege zu entdecken und den eigenen Talenten auf die Spur zu kommen. So konnten nicht nur die Effektivität der Wissensvermittlung und die Vorbereitung der Berufswahl deutlich verbessert werden. Noch heute bildet diese Form des schulischen Praxislernens die Basis für das aktuelle Konzept des „Dualen Lernens“ und hat damit speziell die Strukturen schulischer Berufsorientierung nachhaltig geprägt.

Mit der Gründung der **ASIG Berufsfachschule für Hotel und Gastronomie** im Jahr 2007 sowie der **ASIG Berufsfachschule für Verkauf**¹ im Jahr 2008 wurden insbesondere die positiven Effekte der Schülerfirmenarbeit durch die direkte Anschlussperspektive einer beruflichen Ausbildung genutzt und damit Jugendlichen mit ungünstigen Startvoraussetzungen ein erfolgreicher Eintritt ins Berufsleben ermöglicht. Im Jahr 2009 folgte schließlich die Gründung der **ASIG Berufsfachschule für Sozialassistenten**, mit der das Angebotsspektrum um eine arbeitsmarktrelevante Berufsperspektive erweitert wurde.

Die Berufsausbildungen schließen mit einer Abschlussprüfung vor der Berufskammer (IHK) bzw. der staatlichen Bildungsinanz (Berliner Bildungssenat) ab und sind deutschland- und europaweit anerkannt. Im Rahmen aller Ausbildungen an den ASIG Berufsfachschulen kann bei entsprechenden Leistungen zudem der Mittlere Schulabschluss (MSA) erworben werden.

In den ASIG Berufsfachschulen werden derzeit 9 Ausbildungsklassen (mit je max. 15 Auszubildenden) in den Berufsfeldern Fachkraft im Gastgewerbe und Sozialassistentin/Sozialassistent ausgebildet.¹ Die Zahl der Auszubildenden ist seit Gründung 2007 von anfänglich 27 auf mittlerweile 92 angestiegen.²

Mit der Gründung der **ASIG Fachschule für Sozialpädagogik** im Sommer 2012 ist nunmehr auch die Ausbildung zum/zur Erzieher/-in möglich.

¹ Aufgrund des fehlenden staatlichen Angebots einer vollschulischen Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in darf ASIG als Ersatzschule seit dem Ausbildungsjahr 2010/11 die Ausbildung nicht mehr anbieten. Im Sommer des Jahres 2012 lief die Ausbildung und damit die Existenz der ASIG Berufsfachschule für Verkauf aus.

² Nach der explorativen Phase und dem Abschluss der ersten Ausbildungsklassen (mit 100%iger Erfolgsquote) wird das Angebot in den nächsten Jahren weiter ausgebaut, um möglichst vielen benachteiligten Jugendlichen in Berlin die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung zu geben.

Schulphilosophie - pädagogische Ausrichtung

Wenn Bildung und Erziehung selbst Gegenstand der beruflichen Qualifikation sind, sieht sich die Ausbildungsinstanz einer besonderen Verantwortung gegenüber. Nämlich der Verantwortung jene Qualität und Vielseitigkeit zu realisieren bzw. vorzuleben, die sie im Rahmen der Ausbildung als Kompetenzanspruch für ihre Auszubildenden erhebt.

In diesem Sinne spiegelt die pädagogische Ausrichtung unserer Schule auch den Qualitätsanspruch unserer Wissensvermittlung wieder. Wir sind eine von verantwortlichem Handeln und gegenseitigem Respekt geprägte Schulgemeinschaft, die durch persönliche und soziale Anerkennung eine selbstbewusste, kreative und verantwortungsbewusste Persönlichkeitsentwicklung unserer Auszubildenden fördert. Entsprechend unseres Ansatzes einer ganzheitlichen Bildung erschöpfen sich unsere Wissensvermittlungsstrategien nicht in methodisch-wissenschaftlichen Lernprozessen, sondern setzen gleichfalls auf kreativer, sozialer, persönlicher und emotionaler Ebene an. Wir fördern bei unseren Auszubildenden ein kritisch-problembewusstes Denken bezüglich bildungspolitischer Thematiken, aber auch emotional-intelligente Auseinandersetzungen mit kindlich-jugendlichen Lebenswelten.

Wir geben Raum und Zeit für differenzierte Lernzugänge. Unsere Schülerinnen und Schüler ermuntern wir in selbstverantwortlichen Projekten statische Denkmuster aufzubrechen und Einschränkungen kreative Entfaltungsmöglichkeiten entgegenzusetzen. Erfahrungen in fachlichen Praxiszusammenhängen, lebendigen Lernumfeldern und interkulturellen Handlungsräumen spielen dabei eine bedeutende Rolle. Toleranz, Empathie, Respekt, aber auch Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung sind als elementare Bestandteile pädagogisch-erzieherischer Berufsfelder in unserer Schul- und Lernkultur fest verankert.



Lehrkultur

Zeitgemäße Lernprozesse respektieren unterschiedliche Entwicklungstempos sowie Stärken und Schwächen jedes einzelnen Schülers und sichern damit eine angemessene individuelle Förderung zur Unterstützung und zur Talententwicklung ab. Gleichzeitig fordern nahezu alle Berufsfelder heutzutage eine umfassende Ausbildung zur Eigenverantwortung ein. Diesen Leitmotiven entsprechend und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben (bzw. der Rahmenvereinbarungen und Standards der staatlichen Lehrpläne) ist unsere Ausbildung durch die Kombination schülerzentrierter Förderung und selbstbestimmter Lernorganisation geprägt.

Bildungsziel ist es, die Auszubildenden für die eigenverantwortliche und verantwortungsbewusste Tätigkeit in ihrem Berufsbild zu qualifizieren. Dies erfordert eine fundierte Wissensvermittlung in Theorie und Praxis auf der Basis der wissenschaftlichen und fachtheoretischen Grundlagen.

Die theoretischen Fachbereiche werden in größtmöglicher Praxisnähe und in thematischer Verknüpfung zu den konkreten Tätigkeitsbereichen vermittelt. Aktuelle Diskurse zu Entwicklungstendenzen beruflicher Arbeitsprozesse finden dabei ebenso Eingang in die Unterrichtsgestaltung wie die Vermittlung allgemeinbildender und sprachlicher Grundlagen. Das Unterrichtskonzept ist dabei so angelegt, dass Phasen der theoretischen Wissensvermittlung mit eigenverantwortlichen Lernprozessen ergänzt werden. Durch Projekt- und Gruppenarbeiten sowie individuelle Schwerpunktsetzungen wird das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lernen gefördert und Lerninhalte handlungsorientiert umgesetzt. Unterschiedliche Lernausgangslagen werden bei dieser schülerzentrierten Lernstrategie durch das Miteinander- und Voneinanderlernen positiv umgesetzt und eine gleichzeitige Entwicklung von Fachkompetenz, Methodenkompetenz und Persönlichkeit begünstigt. Durch das verstärkte Lernen in Arbeits- und Lebenszusammenhängen sollen die Auszubildenden bewusst an den Übertritt ins selbstbestimmte Erwerbsleben herangeführt werden.



Ausbildungsorganisation

Die Auszubildenden sollen die Fähigkeit entwickeln, entsprechend wechselnder Anforderungen der Berufspraxis, jeweils spezifische Verstehens- und Handlungskompetenzen selbstständig zu entwickeln. Im Kontext dieser Lehrkultur ist die Rolle der Lehrkräfte zunehmend beratender und moderierender Natur, wobei den Auszubildenden gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz im Bezug auf Lernziele und Lernerfolge garantiert wird. Durch die Verantwortungsübernahme sollen die Auszubildenden erfahren, Lernbedarfe zu erkennen und Lernprozesse methodisch selbstständig zu gestalten. Durch regelmäßige fachpraktische Übungen, die sich an den Prinzipien der Berufspraxis ausrichten, wird die Fähigkeit zur Wahrnehmung und Reflektion geschult und eine Feedbackkultur etabliert. Darüber hinaus sind Studientage, Exkursionen und mehrtägige Camps integraler Bestandteil der Ausbildungsphilosophie.

Wir sprechen uns konsequent gegen unüberschaubare Schülerzahlen und die Anonymisierung des Einzelnen in der Ausbildungsmasse aus und treten für eine Entkoppelung von sozialer Herkunft und Bildungserfolg ein. Die größtmögliche individuelle Betreuung und Förderung sind Basis für die stärkenorientierte Profilierung jedes Auszubildenden gemäß seinen persönlichen Potenzialen und Neigungen.

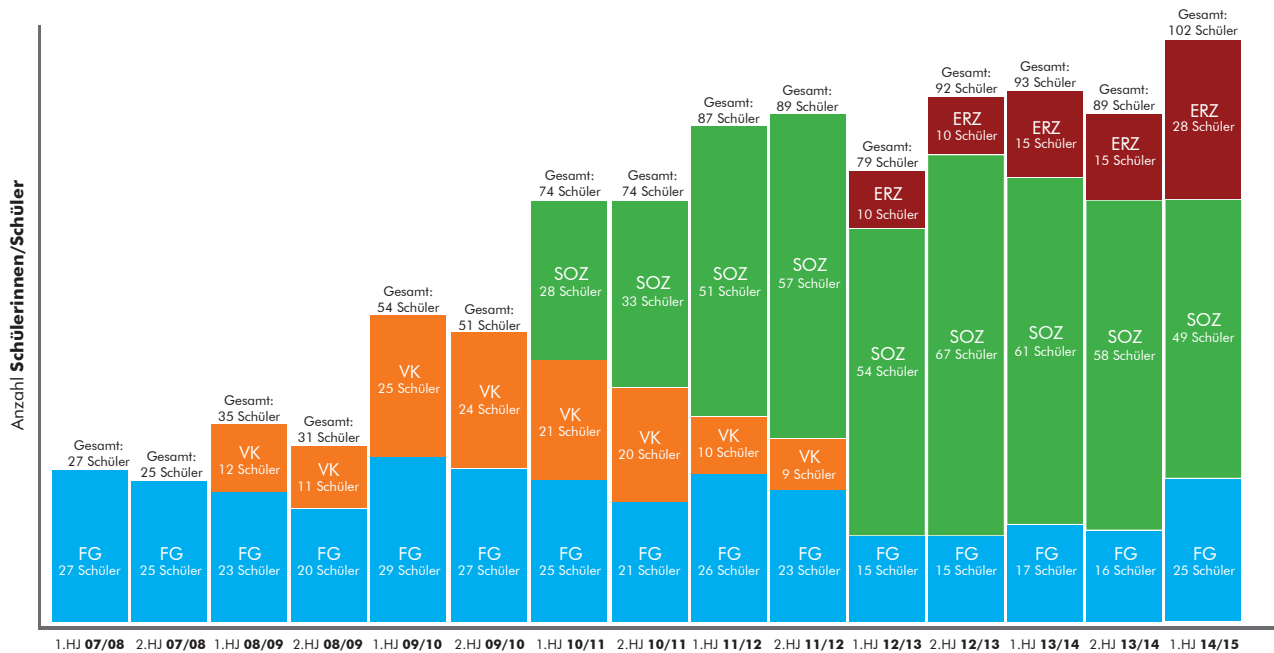
Wir legen besonderen Wert auf einen verlässlichen Unterrichtsbetrieb sowie qualifizierte und auf wenige Fächer spezialisierte Lehrkräfte. Wir garantieren an unserer Fachschule eine konzentrierte, freundliche Atmosphäre und ein individuell förderliches Lernklima, das grundsätzlich an die Stärken der Auszubildenden anknüpft und so die Leistungs- und Lernbereitschaft sowie den Lernerfolg fördert.



Zahlen & Statistiken

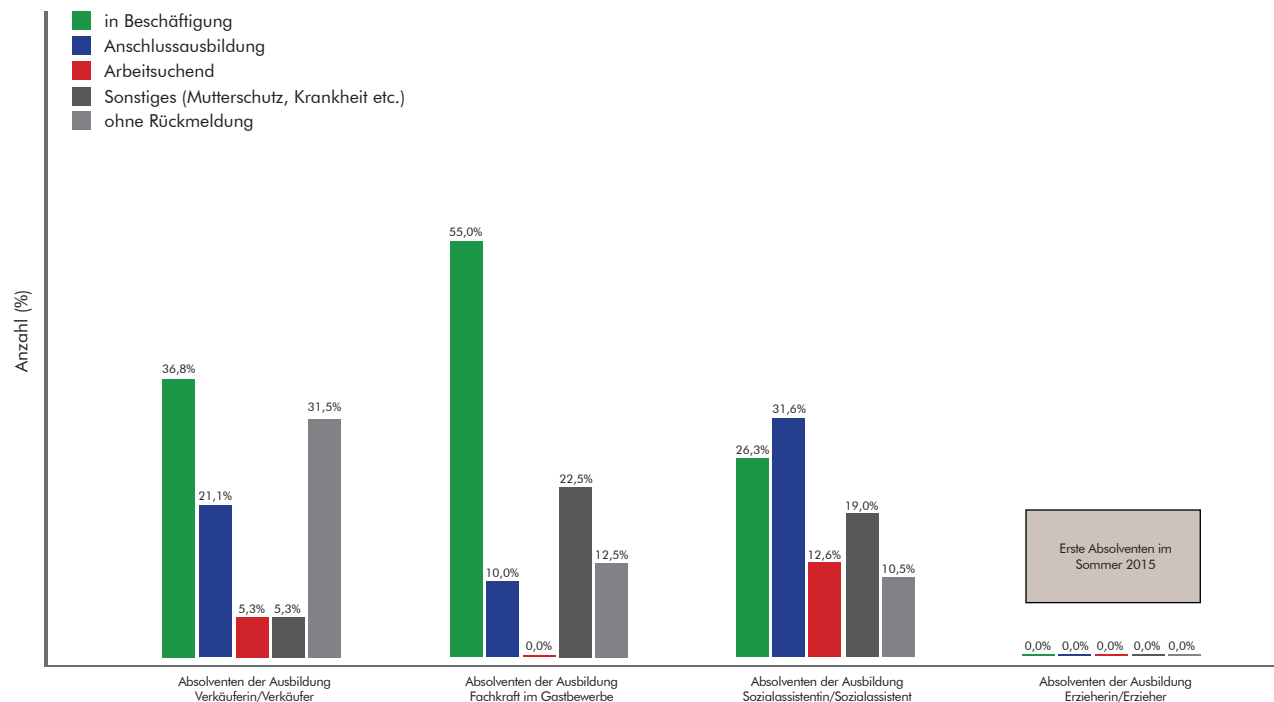
Statistik: Entwicklung **Schülerzahlen nach Berufsbild**

Stand September 2014



Statistik: **ASIG-Berufsschulabsolventen - Verbleibstatistik**

Stand September 2014



Schulleben

Teamgedanke und Erfolgserlebnisse bilden wichtige Bausteine des Schullebens. Die Auszubildenden lernen gemeinsam und unterstützen sich gegenseitig. Darüber hinaus bietet ASIG neben der theoretischen und praktischen Wissensvermittlung weiterreichende Lernfelder an. Sport- und Freizeitcamps (Camp 7, Beach-Cup Usedom), Umwelt- und Naturprojekte und der jährlich stattfindende ASIG Schulwettbewerb sind nur einige der vielfältigen Aktionsfelder, mit denen wir bewusst einen Ausgleich zu den regulären Ausbildungsinhalten setzen.

Umweltbildung:

Wichtigstes Thema in diesem Zusammenhang ist die Umweltbildung. „Heute schon an morgen denken“ heißt dabei unsere Devise. Der Einsatz für den Umwelt- und Klimaschutz wird bei uns ganz groß geschrieben. In verschiedenen Umweltbildungsprojekten werden die Auszubildenden an eine ökologische, umweltbewusste Lebensweise herangeführt. Dies beginnt nicht zuletzt bei der Unterstützung einer gesunden, ausgewogenen Ernährung im Rahmen des Ausbildungsalltags. Die Vermittlung eines ökologischen Verantwortungsbewusstseins ist Teil der ASIG-Ausbildungsstrategie. Wir möchten den Auszubildenden ermöglichen, Natur neu bzw. bewusster kennenzulernen und ihnen dadurch Anregungen geben, ökologisches Handeln in Beruf und Alltag umzusetzen. Um dies zu erreichen, führen wir regelmäßig Erlebniscamps und Workshops rund um das Thema „Umwelt und Natur“ durch. Außerdem zeigen wir unseren Auszubildenden in der täglichen Arbeit Möglichkeiten für den aktiven Klima- und Umweltschutz.

Unser Umweltbildungsansatz ist dazu angehalten:

- die Relevanz umweltbewussten Handelns praktisch zu verdeutlichen,
- die ökologische Eigenverantwortung im eigenen Berufsbild zu erkennen,
- den Auszubildenden zu vermitteln, dass sie selbst etwas bewirken können und,
- durch praktische Zusammenhänge ein ökologisches Wertebewusstsein zu vermitteln, das auch auf private Kontexte ausstrahlt.

WIR SIND KLIMASCHULE AUS ÜBERZEUGUNG!

Im Rahmen des Wettbewerbs „Berliner-Klima-Schulen“ werden herausragende Ideen zum Klimaschutz gesucht und prämiert. Jedes Jahr nehmen über 2000 Schülerinnen und Schüler aus Berliner Schulen an der Initiative teil. Bereits viermal - 2009, 2010, 2011 und 2013 konnte die ASIG die prominente Jury von ihrem Engagement überzeugen. In den Jahren 2013 und 2014 wurde ASIG zudem mit dem Qualitätssiegel als „Berliner Klimaschule“ ausgezeichnet.



Umweltunterricht mit Reinhold Messner

Auch beim bundesweiten Wettbewerb des Nachrichtenmagazins FOCUS Schule konnte die ASIG | Berufsfachschule mit ihren praktischen Ansätzen für ökologisches Handeln in Beruf und Alltag überzeugen. Die Focus-Jury kühlte ASIG als Sieger in der Kategorie „UMWELT“ und die Azubis durften sich über den Besuch des „Promilehrers“ Reinhold Messner freuen.



Reinhold Messner berichtete von seiner Antarktisdurchquerung und erklärte, wie er als Selbstversorger nachhaltig-ökologisch wirtschaftet



Gruppenfoto mit der Bergsteigerlegende: für Fragen nahm sich Messner viel Zeit und gab den Jugendlichen auch für ihren beruflichen Entwicklung einige Tipps mit auf den Weg

Sport- und Freizeitprojekte:

Sport bildet bei uns einen wichtigen Stellenwert in der Ausbildungsarbeit. Mit ihrer Ausbildung starten die Schülerinnen und Schüler in Berufe, die ihnen geistig und körperlich sehr viel abverlangen. Darum ist neben den fachlichen Kompetenzen auch die Fähigkeit, dem anstrengenden Arbeitsalltag mit körperlicher und psychischer Stabilität entgegenzutreten, von großer Bedeutung. In diesem Sinne bietet unser Sportprojekt „fit-to-learn“ den Auszubildenden einen sportlichen Ausgleich zu konservativen Lehrformen der schulischen Ausbildung. Diese regelmäßige körperliche Betätigung – bei der einfache Ausdauer-, Kraft- und Koordinationsübungen eine genauso große Rolle spielen wie komplexere gruppendynamische Aufgaben – bietet dabei zahlreiche Vorteile. Sie erweitert die motorischen und koordinativen Fähigkeiten, macht vital und steigert das Wohlbefinden.

Aber auch was die Sozialkompetenz anbetrifft, schult Sport nahezu alle Schlüsselqualifikationen der modernen Arbeitswelt: Organisationstalent, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Flexibilität, Kommunikationsstärke, Zielstrebigkeit, Selbstbewusstsein. Er fördert Ehrgeiz und zeigt gleichzeitig, dass man oft nur als Gemeinschaft erfolgreich sein kann. Im Vordergrund steht daher nicht der sportliche Wettbewerb, sondern die Erkenntnis, dass sich auch unterschiedliche Talente und Fähigkeiten zu einem starken Team formieren lassen. Ziel ist es schließlich, bei den Auszubildenden durch gemeinschaftliches Training Offenheit und Freude an sportlicher Betätigung neu zu wecken. Dazu finden auch immer gemeinschaftlich organisierte Exkursionen und Unternehmungen in der Freizeit statt (z.B.: Teilnahme am Gerberstadtlauf in Doberlug-Kirchhain, Fußballspiel gegen die Traditionsmannschaft von Hertha BSC, Teilnahme am BBJ-Fitness-Cup).



Camps & Prüfungsvorbereitungen:

Um ein gutes Abschneiden bei den Zwischen- und Abschlussprüfungen zu ermöglichen, werden wiederkehrend „Prüfungsvorbereitungscamps“ durchgeführt. Gegenstand dieser Trainingscamps sind intensive Wiederholungsübungen zu prüfungsrelevanten Themen in Theorie und Praxis. Dabei wird bewusst ein Umfeld gewählt, das ein konzentriertes Arbeiten ohne Hektik und Ablenkungen der Großstadt erlaubt. (Partner hierfür ist das Internationale Begegnungszentrum im Kloster St. Marienthal in Sachsen.)

Auf verschiedene Lerntypen und Wissensstände kann hier durch unterschiedliche Lernstrategien individuell Rücksicht genommen werden. Spezifische Aufgabenstellungen, Themenkomplexe oder fachpraktische Übungen, die im Ausbildungsalltag oder in den Praxisunternehmen zu kurz kommen, können in den Camps gezielt vorbereitet werden. Hinzukommt, dass die Auszubildenden durch die Vorbereitungen und die Durchführung von „Probeproofungen“ an Prüfungssituationen herangeführt werden. So können sie Ängste abbauen und Strategien entwickeln, ihr Wissen und Können selbstbewusst abzurufen.

Die gemeinsamen Camps sind darüber hinaus immer auch Gruppenerlebnisse, die bei den Auszubildenden soziale und kommunikative Kompetenzen schulen. Neben den Unterrichts- und Prüfungseinheiten stehen deshalb stets auch gemeinsame Freizeitunternehmungen und Teamprojekte auf dem Plan.

Seit 2007 findet jedes Jahr in der Adventszeit auch ein Wintercamp statt, bei dem die Auszubildenden gemäß ihrer Berufsbilder mit einem eigenen Verkaufsstand bzw. einem Kinderbetreuungsprojekt (Weihnachtsbasteln und Kindertheater) am Weihnachtsmarkt des Klosters St. Marienthal teilnehmen und dort selbst gemachte Produkte anbieten. Der Gewinn kommt dem von ASIG initiierten Spendenprojekt „CHANCE2“ zugute, welches sich für bessere Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in armen Ländern dieser Welt einsetzt. Unterstützt wird damit unter anderem die Förderung und Ausstattung von Grundschulen im 8. Distrikt von Ho-Chi-Minh-Stadt (ehemals Saigon).

Mentoringprogramm:

Nach Abschluss des ersten Ausbildungsjahrganges sind wir derzeit im Aufbau eines Mentoringprogrammes, bei dem die Absolventen ihre Erfahrungen und ihr Wissen z.B. im Rahmen der regelmäßigen Camps an die aktuellen Auszubildenden weitergeben sollen. Dadurch kann eine Wissensvermittlung erfolgen, die aufgrund der Tatsache, dass die Jugendlichen ein und dieselbe Lebenswelt teilen, einen nachhaltigen Effekt auch besonders auf die Langzeitmotivation der Auszubildenden haben soll.



Gemeinschaft muss nicht an der Berufsschultür enden: Gemeinsame Freizeitunternehmungen, Camps und Exkursionen komplettieren unser Bildungsangebot.

Prüfungsvorbereitungscamps



Zisterzienserinnenkloster St. Marienthal

Das Internationale-Begegnungs-Zentrum im sächsischen Dreiländereck ist bereits seit vielen Jahren engagierter Partner der Bildungsinitiativen im Rahmen unserer Berufsausbildungsangebote. Jedes Jahr finden hier Camps und Workshops für die Auszubildenden statt. Kürzlich eben auch die Prüfungsvorbereitungscamps.



Individuelles Lernen

In den kleinen Lerngruppen, die je nach Leistungstand und Förderbedarf zusammengesetzt wurden, konnte ganz individuell auf die Bedürfnisse der Auszubildenden eingegangen werden. Dazu gehörte das Arbeiten in der Gruppe genauso wie Selbstlernphasen mit auditiver Unterstützung.



Regelmäßige Testprüfungen

Durch regelmäßige Testprüfungen wurde die bevorstehende Prüfungssituation simuliert, um die Jugendlichen vorzubereiten und eventuellen Prüfungsängsten und auftretenden Unsicherheiten entgegenzuwirken. Gleichzeitig konnte so die kontinuierliche Entwicklung der Wissensstände erhoben und Lernziele und Methoden angepasst werden.



Auswertungen und Feedback

Auf Basis der stetigen Leistungserhebung erhielten die Jugendlichen fortlaufend Rückmeldungen zu ihren Lernerfolgen aber auch zu Nachlässigkeiten und Fehlerpotentialen. Dies sorgte zunehmend für Selbstvertrauen und konzentriertere Prüfungsleistungen.

Prüfungsvorbereitungscamps



Das Nachstellen von Prüfungssituationen gibt den Jugendlichen Sicherheit und Selbstvertrauen für den „Ernstfall“



In den praktischen Übungseinheiten können sich die Auszubildenden ohne Stress und Druck auf die Prüfung vorbereiten



Die Camps bieten Zeit und Gelegenheit das zu wiederholen, was im straffen Ausbildungsalltag in Schule oder Betrieb zu kurz kommt



Gemeinsame Freizeiterlebnisse gehören auch dazu. Bei den Gruppenprojekte, wie hier beim Klettern, steht immer das Team im Vordergrund



Beim Bogenschießen ist vor allem Ruhe und Konzentration gefragt, um sein Ziel zu erreichen. Genau so wie bei einer Prüfung



Natur erleben und gemeinsam Spass haben. Auch beim Paddeln muss man sich auf den Anderen verlassen können und zusammenarbeiten

Wissenschaftliche Begleitung

Hierzu besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Potsdam. Aufgabe ist, differenziert und objektiv aufzuklären, welche Maßnahmen den Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg am ehesten nützen und welche Formen von Unterstützung und Information Lehrer/innen, Pädagogen und Eltern am stärksten benötigen. Dank der beteiligten Partner konnten in den vergangenen Jahren umfassende Materialien erarbeitet werden, die den Ausbildungsprozess fachlich und didaktisch bereichern und den Jugendlichen neue, ihrem individuellen Lerntyp entsprechende Formen der Wissensvermittlung eröffnen.

Durch diese Zusammenarbeit können insbesondere die Diagnose der Lernausgangslagen der Jugendlichen, die Gestaltung der individuellen Lernwege und die Koordinierung, Abstimmung und Professionalisierung des Lehrpersonals kontinuierlich verbessert werden.

Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen

Anspruch unserer Ausbildungsphilosophie ist der bruchlose Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf. Um dies zu ermöglichen, ist die Schule als vorhergehende Bildungsinstitution wichtiger Ansprech- und Kooperationspartner.

Deshalb werden von uns immer wieder Informationsveranstaltungen zum Thema Berufsorientierung und Berufseinstiegsbegleitung durchgeführt. Wichtig ist, auch an den Schulen stärker anschlussorientiert anstatt abschlussorientiert zu arbeiten und die Lehrkräfte hinsichtlich ihrer Funktion als Anlaufstelle im Berufswahlprozess zu unterstützen. Die Angebote des „Maßnahmenschungels“ sind nämlich nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Lehrkräfte an den Schulen schwer zu durchschauen. Deshalb bieten wir zusätzlich Unterstützung und Informationsleistung bezüglich potenzieller Ausbildungswege für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf.

Engagement und Initiative

Der ASIG Stiftung e.V. wird in seiner Arbeit durch eine Vielzahl von renommierten und erfahrenen Partnern, fachkundigen Beraterkreisen und durch eine intensive wissenschaftliche Begleitung und Evaluation unterstützt.

Zu unseren Partnern gehören unter anderem:

- Bundesverband Deutscher Privatschulen (VDP)
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Industrie- und Handelskammer Berlin
- Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
- Kultusministerkonferenz der Länder der Bundesrepublik Deutschland
- Organisation for Economic Cooperation and Development, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
- Universität Potsdam

Zudem hat der ASIG Stiftung e.V. in seinem Beirat ein Team von Wirtschaftsvertretern und Bildungsexperten gewonnen, das sein Wissen und seine Erfahrung in den aktiven Gestaltungsprozess einbringt. Diese Expertenteams integrieren vielfältige fachliche Kompetenzen und ermöglichen eine Vernetzung und Zusammenarbeit von Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Bildung, Medien, Gewerkschaften und Berufskammern.

In regelmäßigen Treffen werden bildungs- und wirtschaftspolitische Fragen sowie zukünftige Entwicklungen und Anforderungen erörtert. So können Wechselwirkungen und Berührungspunkte der verschiedenen Perspektiven noch effektiver für Förderungsaufgaben nutzbar gemacht werden. Ziel ist, unsere Ausbildungskonzeption auf einer noch breiteren Basis zu etablieren und unsere Arbeit durch die Synergieeffekte dieser Expertenarbeitskreise mit zusätzlichem fachlichen Input anzureichern.

Im Beirat finden sich unter anderem auch Vertreter (Schulleiter) der abgebenden Schulen, um das Übergangssystem von Schule in die Ausbildung besser zu koordinieren, sowie Vertreter der Bildungspolitik und der Berufskammern.

ASIG beim Deutschen Schulpreis 2012

Im Rahmen des größten deutschen Bildungspreises wurde ASIG im Sommer 2012 als eine der besten 15 Schulen Deutschlands ausgezeichnet. In einem höchst anspruchsvollen Bewerbungs- und Auswahlverfahren (inkl. eines mehrtägigen Expertenbesuchs) wurde ASIG hinsichtlich der Qualitätskriterien (Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Schulleben, Verantwortung, Schule als lernende Institution) geprüft.

Im Folgenden finden Sie Auszüge aus dem Bericht von Prof. Dr. Gotthilf Gerhard Hiller, welcher als pädagogischer Experte des Deutschen Schulpreises der Besuchsdelegation vorstand. Der Bericht ist in voller Länge in der im November 2012 erschienenen Publikation „Was für Schulen! Der deutsche Schulpreis 2012“ enthalten.

Umgang mit Vielfalt an Potenzial und Hypotheken

Als staatlich anerkannte Ersatzschule verwirklicht diese Berufsfachschule ein einzigartig erfolgreiches Konzept: Wer als Risikojugendlicher oder als bislang erfolgloser junger Erwachsener mit brüchiger Biografie zu ASIG findet, erwirbt dort in Regel einen ersten Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Bei vielen kommen dann Mut und Selbstvertrauen zurück. Sie entwickeln Anschlussperspektiven und qualifizieren sich weiter.

Zweijährige Bildungsgänge (Verkäufer/in und Fachkraft im Hotel- und Gastgewerbe) werden auf drei Schul- und Ausbildungsjahre gedehnt. Das gibt es nirgendwo sonst in Deutschland. Durchweg, auch bei den Sozialassistenten, werden kleine Gruppen (9 bis 13 Personen) unterrichtet. Dank exzellenter Kontakte zur Wirtschaft findet in jeder zweite Woche der Unterricht für alle als Fachpraxis in etwa 40 Berliner Betrieben der Spitzenklasse statt – und nicht wie sonst allgemein üblich in viel geringerem Umfang und nur in schulischen Werkstätten. Das Engagement der jungen Leute löst in den kooperierenden Unternehmen Nachdenklichkeit und Lernprozesse aus, die zu einer produktiv veränderten Sicht auf benachteiligte junge Menschen führen. Dennoch: Die Verantwortung für die „Quasi-Azubis“ hat stets die Schule, falls es in den Betrieben zu Konflikten kommt. Wichtig sind die Trainingscamps zur Berufswahl am Anfang, sowie zur Vorbereitung von Zwischen- und Abschlussprüfungen. Jede/r hat seinen Ansprechpartner bzw. ihre Ausbildungsberaterin. Für viele ist diese Schule zur „Lebensschule“ geworden, denn sie fördert die Entfaltung der Persönlichkeit durch Projekte, Sportevents, Erlebniscamps und Exkursionen, durch Theateraufführungen, öffentliche Präsentationen und soziale Aktionen. Dieses ganz und gar ungewöhnliche Ergänzungsprogramm wird von Mäzenen gesponsert.

Auswege aus dem Gestrüpp des Übergangsystems

Risikojugendliche und ihre düsteren Perspektiven sind Dauerthema der Bildungsdiskussion. Welche Angebote brauchen junge Menschen mit variantenreichen Erfahrungen des Scheiterns, der Armut und Beschämung, der Enttäuschung und

Resignation? Was nützt ihnen wirklich? Antworten, die aufhorchen lassen, bietet die ASIG (Arbeit-Schule-Integrations-Gesellschaft) mit ihrer Berufsfachschule. Denn wer sich hier zur Prüfung meldet, der besteht diese auch. 2010 und 2011 war das so, und auch 2012 wird das wieder so sein. Ohne Ausnahme. Zugegeben: Sozialassistent, Verkäuferin, Fachkraft im Gastgewerbe, das sind nur allererste Stufen beruflicher Kompetenz, dazu in Branchen, die durch Flexibilisierungs- und Entqualifizierungsprozesse so sehr unter Druck geraten sind, dass man Zweifel haben kann, ob all das für die Betroffenen überhaupt sinnvoll ist, auch wenn es dazu kaum Alternativen gibt, weder tatsächliche noch rechtliche. Derlei Bedenken begegnet man bei ASIG mit dieser Feststellung: Der Erfolg eines erstmals errungenen Ausbildungsabschlusses überstrahlt 16 bis 18 Jahre einer belasteten Kindheit und Jugend, auch eine leidvolle Karriere als Förder-schülerin oder als (mehrfacher) Ausbildungsabbrecher. Solcher Erfolg lässt die jungen Leute „den Mantel der Lernbehinderung ablegen“, wie Gabriele Ehrlich, Mitglied der Schulleitung, diesen Schlusspunkt einer gelungenen Rehabilitation beschreibt.

[...]

Protektive Exilierung und sonstige Gegenwirkungen

Im Blick auf die Zielgruppe und deren Lebensverhältnisse geht es immer auch um einen klugen Umgang mit einer Vielfalt gegenläufiger Erfahrungen und kontraproduktiver Impulse aus den Herkunftsmilieus, auch mit habituell gewordenen Handlungs- und Verhaltensweisen, die für die gute Gesellschaft inakzeptabel sind. Dem stellt man sich hier mit eher kontrastiv-konfrontativen Konzepten: Für die Fachkräfte im Hotel- und Gastgewerbe gibt es Schuluniformen, absichtlich findet deren fachpraktische Ausbildung in Betrieben der Spitzenklasse statt, alle Schüler werden mit „Sie“ angeredet und die Schulhalbjahre nennt man „Semester“. Besonders wirksam sind die Formen protektiver Exilierung, die als ein Markenzeichen von ASIG entscheidend zu den verblüffenden Erfolgen beitragen: Da ist zunächst die Ganztageschule, die Woche für Woche fünf Tage lang als bekömmliche, bergende und befreiende Gegenwelt zum Milieu erlebbar wird: Hier geht man mit der Altersstreuung, mit den aufgeschichteten Erfahrungen, mit den sozialen Hintergründen und den aktuellen Lebenslagen auch im Unterricht produktiv um. Wir wurden Zeuge, wie Sozialassistenten ihre (Kiez-)Erfahrungen zum Thema machten und sie in Tierfabeln transformierten, als sie im Rahmen eines Theaterprojekts (Arbeitstitel: Wie der Uhu und die Eule zu einem Kind kamen) Szenen für ein „Drehbuch“ ausformulieren sollten. In anderen Lerngruppen konnten wir beobachten, was entsteht, wenn man der Erörterung ganz unterschiedlicher Lebenserfahrungen absichtlich Raum gibt und die Leistungsstärkeren dazu anleitet, die Schwächeren mitzuziehen. „Sie werden hier zu guten Schulleistungen gebracht. Dabei bestärken und motivieren sie sich gegenseitig“, sagen die Eltern, und sie konstatieren „enorme Fortschritte“ in punkto Selbstdisziplin, Engagement und Zielstrebigkeit. Positiv vermerkt wird,

dass es keinen Benachteiligten-Bonus, kein falsches Mitleid gebe. Im Gegenteil, hier habe man „eine geniale Methode Forderungen zu stellen und dabei dennoch nicht zu überfordern.“

Immer dann, wenn die Schüler/innen sich auf wichtige Herausforderungen fokussieren und sich vorbereiten müssen, bietet ASIG im Internationalen Begegnungszentrum des Klosters St. Marienthal in Sachsen Trainingscamps an. Seine Erfahrungen mit dem einwöchigen Berufswahltrainingscamp schildert uns ein 19-jähriger „Verkäufer“ im 3. Halbjahr rückblickend so: „Ich war nicht immer artig. Durch Zufall kam ich dann in dieses Aufnahmecamp. Erstmals Eignungstest: Mathe, Deutsch, Politik, Softskills, TPI. Dort hatte man keinen Fremdkontakt, keine Ablenkung. Dazu viele Gespräche mit Frau Ehrlich, Frau Schulze und Herrn Schelzke. Wir haben auch viel untereinander gemacht. War ne tolle Woche.“ – Die zweiwöchigen Prüfungsvorbereitungscamps unmittelbar vor Zwischen- und Abschlussprüfungen sind längst als ebenfalls höchst effiziente Trainingsrituale fest etabliert: Abseits der Ablenkungen ihrer großstädtischen Lebenswelt, frei von sonstigen Zwängen und alltäglicher Bedrängnis, jedoch eingebunden in straff organisierte Tagesrhythmen mit vielen Highlights unterwerfen sich die Schüler/innen mit ihren Lehrer/innen hauptsächlich den fremdbestimmten Anforderungen der Kammern. Man übt das Memorieren richtiger Antworten auf Prüfungsfragen und das zielführende Bearbeiten von Prüfungsaufgaben.

[...]

Es ist höchst beachtlich, wie konstruktiv, wie einfallsreich und wie erfolgreich diese Schule auf den schmalen Feldern vollzeitschulischer Ausbildung für junge Menschen mit Risiko agiert und wie sie ihre Klientel sichtbar macht. Damit ist die ASIG Berufsfachschule vielen vergleichbaren Schulen und Berufsbildungswerken in Deutschland weit voraus. Mit vielen angesehenen und erfahrenen Partnern, mit fachkundigen Beraterkreisen, mit Verbänden und Organisationen ist sie exzellent vernetzt, sie verfügt über gute Kontakte sowohl in den Bereich der einschlägigen universitären Forschung und Lehre als auch zu maßgeblichen Institutionen der Sozial- und Arbeitspolitik. Es ist daher zu erwarten, dass diese Schule in der Lage ist, ihre Erfolge auf Dauer zu stellen. Auch in Zukunft wird sie Anregungen liefern, wie man glück- und erfolglosen jungen Menschen aufhelfen und in Arbeitsbündnissen mit ihnen entdecken kann, worauf es ankommt und was wirklich zählt.

Zertifikationen und Kooperationen



Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

ASIG ist anerkannt als besonders förderungswürdiger gemeinnütziger Verein im Bereich Bildung und Erziehung und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.



AZAV

Zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung
Aktenzeichen: 514059



Unternehmergeist in die Schulen

ASIG ist Gründungsmitglied und aktiver Partner der Bildungsinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. (www.unternehmergeist-macht-schule.de)



Der Deutsche
Schulpreis

Ausgezeichnet als

Top-15-Schule beim Deutschen Schulpreis 2012

ASIG war als eine der besten 15 Schulen für den Deutschen Schulpreis 2012 nominiert und ist seither aktives Mitglied der Akademie des Deutschen Schulpreises.

Kontakt



ASIG Stiftung e.V.

ASIG Berufsfachschule für Hotel & Gastronomie
ASIG Berufsfachschule für Sozialassistenten
ASIG Fachschule für Sozialpädagogik

Meierottostraße 8 – 9
10719 Berlin

www.asig-berlin.de



STANDORT

Zentral in Berlin-Wilmersdorf,
erreichbar mit den
U-Bahn-Linien U9 und U3,
direkt an der U-Bahn-Station
Spichernstraße.

ANSPRECHPARTNER

Mo. – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr
Gabriele Ehrlich
Telefon: 030 4690540
E-Mail: info@asig-berlin.de